

49-115 [K:53,5]  
N:71

ÖSTERREICHISCHES MUSEUM FÜR VOLKSKUNDE

Hauptgebäude Wien, Gartenpalais Schönborn

WEIHNACHTS-  
SONDERAUSSTELLUNG 1981

VOM HL. NIKOLAUS ZUM WEIHNACHTSMANN

Eine kurze Geschichte der weihnachtlichen Geschenkbringer

Traditionen sind nicht ewig und unwandelbar - auch die Tradition des Weihnachtsfestes nicht. Jede Generation soll sich ihre Feste nach ihren Bedürfnissen gestalten und die Weihnachtszeit betrachten als einen Freiraum für Güte und Freundschaft - und für den spielenden Menschen im Rhythmus des Jahres.

Ingeborg Weber-Kellermann, Das Weihnachtsfest

## I. HL. NIKOLAUS



Die Legenden zweier Personen vereinen sich in der uns bekannten Gestalt des hl. Nikolaus: jene des Bischofs Nikolaus von Myra (+ um 350) in Kleinasien, der 3 Jungfrauen mit Gold beschenkte, damit sie heiraten konnten, und jene des Abtes Nikolaus von Sion (+ 564), der laut Legende 3 Studenten wieder zum Leben erweckte, die von einem Metzger eingepökelt worden waren. Diese Taten stempeln ihn zum Bescherer und Wohltäter, zum Freund der Jugend und zum Schulpatron.

Nach der Überführung der Gebeine des hl. Nikolaus von Myra nach Bari in Süditalien 1087 breitete sich sein Kult über die Klöster rasch aus. In Frankreich, Belgien, den Niederlanden, in West- und Süddeutschland und in Österreich entwickelte sich ein reiches Umzugsbrauchtum. Der Nikolaus packt seine Geschenke in bereitgestellte Schuhe oder Teller, wirft sie artigen Kindern durch den Kamin, legt sie in Nikolohäuschen und Schiffchen.

Bis etwa 1800 war der hl. Nikolaus der einzige Gabenbringer!  
Zu Weihnachten standen die Krippe und die Mette im Mittelpunkt  
der Feier!

1) NIKOLAUS-BESCHERUNG

Ölgemälde auf Leinen, Rahmen vergoldet, monogrammiert "A D",  
Süddeutsch, um 1850 ÖMV 66.816

Wohnzimmer mit ländlichem Interieur. Abendlicher Besuch  
durch den hl. Nikolaus in Begleitung zweier Engel bei  
einer Familie mit zwei Kindern. Der teufelgestaltige  
Krapus "beschäftigt" sich mit der Magd. Der hl. Ni-  
kolaus teilt aus einer Schüssel süße Sachen aus, dar-  
unter ABC-Täfelchen.

2) NIKOLAUSSCHIFFCHEN

aus festem weißem Zeichenkarton, in Schiffchenform gefal-  
tet und mit Buntstiften bemalt. Angeklebter Zettel mit  
Spruch:

"O heiliger Nikolaus, ich fahre mit mein'  
Schifflein aus. Ich fahre hin, ich fahre her,  
ich weiß mir nicht zu helfen mehr. Da endlich  
fällt's mir ein, bei meiner Tant' Resi kehre  
ich ein".

Von einem Schulkind (sign. J.W.) in Trübenbach, NÖ., unter  
Anleitung von Lehrer Hans Hagen Hottenroth 1967 angefertigt.

ÖMV 65.546

3) NIKOLAUSSCHIFFCHEN

aus Wachs, mit Mast und Fähnchen.

Mariazell, 1980.

Leihgabe M. Martischnig

Die Schiffchen werden von den Kindern heimlich bei Verwandten und Nachbarn ausgesetzt und am nächsten Tag beladen abgeholt. (Nikolaus ist auch Patron der Schiffer). Verbreitung steirisch-niederösterreichisches Grenzgebiet bei Mariazell.

Lit.: L. Kretzenbacher, Das Nikolausschiff. (Bl. f. Heimatkunde 25, Graz 1951, S. 81-92).

H.H. Hottenroth, Schifferisetzen: Nikolausschiffchen in Trübenbach, Bez. Scheibbs. (ÖZV, NS. XXI/70, 1967, S. 215-219).

I. Waid, St. Nikolaus in Verehrung und Brauch der Mariazeller Gegend. (Volkskunst, Jg. 2, 1979, S. 244-246).

#### 4) 4 KLAUSENHÖLZER

Holzstäbe, gekerbt und zum Teil bemalt.

ÖMV 60.513  
60.516  
60.519  
60.522

Zahlhölzer, in die die Kinder ihre Gebete und guten Taten durch Einkerbungen vermerken, nach deren Anzahl der hl. Nikolaus die Geschenke bemißt. Verbreitet in Westösterreich, Schweiz, Elsaß, Süddeutschland und Rheinland.

#### 5) VERBREITUNG DES "KLAUSENHOLZES" in Vorarlberg und Tirol.

Karte

Entwurf: Klaus Beitzl, 1961, Ausführung: Friedl Zimmermann.

Lit.: K. Beitzl, Nachrichten aus dem Archiv der österreichischen Volkskunde. 14. Die Umfrage über das "Klausenholz" (mit einer Karte). (ÖZV, NS. XV/64, 1961, S. 277-284).

Ders., Das Klausenholz. Untersuchung der Gebetszählhölzer im vorweihnachtlichen Kinderbrauch. (Rhein. Jb. f. Volkskunde, 20. Jg., 1969, S. 7-92).

#### 6) SCHUH UND TELLER

mit Geschenken: darunter ABC-Tafel (Abformung), Nikolaus und Krampus aus Schokolade, aus Lebkuchen, Brotkrampus.

Literatur zum Nikolauskult und -brauch:

K. Meisen, Nikolauskult und Nikolausbrauch im Abendlande. Eine kulturgeographisch-volkskundliche Untersuchung, Düsseldorf 1931.

#### 7) HL. NIKOLAUS

Lebzeltenmodell, Birnenholzblock, beschnitzt. Hl. Nikolaus mit Stab, Buch und 3 Kugeln.

Böhmen, um 1800

ÖMV 18.757

Abformung: von Lebzeltenmodell

ÖMV 41.557

#### 8) KRAMPUS

Lebzeltenmodell, Birnenholzblock, beschnitzt. Gehörnter Krampus in Fellkleid. Er trägt drei Kinder in einer Butte auf dem Rücken, einen Buben packt er bei den Haaren. Sign. JB.

Vermtl. Öö., um 1820

ÖMV 35.368

Davon Abformung.

Lit.: L. Schmidt, Lebzeltenmodell aus Österreich. Katalog des Österreichischen Museums für Volkskunde, 1972

9) ÖSTERREICHISCHER VOLKSKUNDEATLAS

E. Hörandner-Klenk, Nikolausbrauchtum I - Vorwiegende Bezeichnungen der teuflischen Begleitgestalten, 5. Lfg., 1974, Bl. 88

Dies.: Nikolausbrauchtum II. 5. Lfg., Bl. 89

- a) Vorwiegende Bezeichnung für die Gestalt des Bischofs
- b) Sonstige Begleitgestalten des "Bischofs" Nikolausfrau, Habergeiß, Diener, Knecht Ruprecht, Engel
- c) Ankündigen der Hauptgestalten
- d) Bereitlegen von Futter für den Esel des Nikolaus

10) MASKEN VOM NIKOLAUSSPIEL AUS KRIMML, Salzburg

- a) BISCHOFSMASKE, Holz, bemalt, mit Doppelkinn und einem rotbemalten Grübchen. Die Bischofsmütze wurde nicht ausgelegt. ÖMV 50.972 NhM
- b) KRAMPUSMASKE, Holz, bemalt, mit zwei Hörnern und einer langgezogenen Höckernase, spitzen Zähnen und herausgestreckter Zunge. ÖMV 50.960 NhM

Die Masken wurden 1894 von W. Hein in Salzburg gekauft.

Siehe VERBREITUNGSKARTE der Nikolausspiele

(Entwurf: Leopold Schmidt) im Maskenraum des Österreichischen Museums für Volkskunde

Lit.: L. Schmidt, Das deutsche Volksschauspiel, Berlin 1962

11) HL. NIKOLAUS

Holzplastik, farbig gefaßt, stehende Statue mit Buch, auf dem drei Kugeln liegen.

Pustertal, Tirol, wohl vor 1700.

ÖMV 29.785

12) NIKOLAUSGARTEN

Laube aus Tannenzweigen mit Palisadenzaun, darin stehen Nikolaus und Krampus aus Holz, mit Krepppapier bekleidet, Äpfel und Birne aus Wachs.

Salzburg, 1917

ÖMV 35.882

Nikolausgarten, Nikolaushäuschen oder -turm, in die der Nikolaus seine Geschenke legt oder hängt, stehen in einem mehrschichtigen Zusammenhang mit den Weihnachtsgestellen, Lebensbäumen und Paradiesgärtlein.

Lit.: H. Fielhauer-Fiegl, Die Nikolaushäuschen in Niederösterreich. In: Volkskundliche Beiträge, hg. v. H. Fielhauer und I. Kretschmer. Wien 1966 (=Veröffentl. d. Inst. f. Volkskunde d. Univ. Wien, Bd. 1)

13) ZWETSCHKENKRAMPUS, 1981

14) 2 KLAUBAUF-MASKEN

aus Holz, geschnitzt, färbig gefaßt, mit braunem Kunstfell. Die Masken haben groteske Züge mit großen Augen, weiten Nasenlöchern (die als Ausblick dienen) und einem breiten, zähnefletschenden Mund. Solche Masken werden beim Klaubaufgehen in Matrei i. Osttirol und in Oberdrauburg, Knt., verwendet. Die beiden Masken wurden von Peter Brandstätter, Spittal a. d. Dr., 1979 geschnitzt.

ÖMV 68.181  
68.182

Lit.: O. König, Klaubaufgehen. Ein Maskenbrauch in Osttirol und der Gastein, Hamburgisches Museum für Völkerkunde 1980  
(=Wegweiser zur Völkerkunde, H. 24)

## II. KNECHT RUPRECHT



In der "germanischen" Welt traf der hl. Nikolaus auf eine Fülle traditioneller Gestalten der Mittwinterzeit (Perchten), die sich seinem Umzug anschlossen. Krampus, Klaubauf oder Bartl, Nikolofrau, Budlfrau und Engel, Habergeiß oder Esel begleiten den Nikolaus zum Schrecken der Kinder in Österreich (s. Karten im Österreichischen Volkskundeatlas).

Unter der Bezeichnung Knecht Ruprecht (rauhes Percht?), Nikel, Klos, Senteklos etc. wandelte sich der hl. Bischof in einen alten Mann mit wallendem Bart, langem Mantel, Pelzmütze oder

Kapuze, der am 6. Dezember Gaben bringt und mit der Rute straft.

Lit.: ATLAS DER DEUTSCHEN VOLKSKUNDE, Fr. 108, 1932

15) BILD

Knecht Ruprecht besucht mit Rute und Gabensack die Kinder,  
die erschreckt bei der Mutter Schutz suchen.

Aus: Ludwig Richter Album, München 1974

III. WEIHNACHTSMANN



Die Umwandlung des Nikolaus in Gestalt des alten Knecht Ruprecht, Nickel, Klos, Santa Klos, etc. in den Weihnachtsmann geht auf den Maler Moritz von Schwind zurück. Er zeichnete 1847 für eine Bilderfolge einen "Herrn Winter". Damit war die Vorlage für den Weihnachtsmann geschaffen, der rasch populär und zum Gabenbringer der Weihnachtszeit wurde.

16) BILD

"HERR WINTER" aus der Bilderfolge von Moritz von Schwind, 1847. Damit schuf der Maler die Vorlage für den Weihnachtsmann.

17) WEIHNACHTSMANN

aus Plastik, mit rotem Filzmantel und Kapuze, Sack. Diese Gestalt wird austauschbar. Man findet sie vor dem 6. Dezember als "Nikolaus" in den Auslagen (eventuell mit Rute) und anschließend als Weihnachtsmann.

Ankauf aus einem Zuckerlgeschäft in Wien, 1981

18) WEIHNACHTSMANN AUF ESEL

Weihnachtsmann mit Butte, in der ein Christbäumchen steckt, Esel mit Wackelkopf, auf Brettchen mit 4 Rädern.

19) "NIKOLAUS" = WEIHNACHTSMANN

Figur aus Pappmaché, bemalt. Alter Mann mit Kappe, darauf Tannenzapfen (Waldmännlein), mit langem Mantel und Stiefeln, unter dem rechten Arm ein Lamm, unter dem linken ein Sack, in der Hand eine Henne und ein Pferd. Die Figur besteht aus zwei Teilen und birgt im Innern eine kleine Büchse, in der Zuckerwaren steckten. Die Figur wurde zusammen mit einem Krampus als "Nikolaus" verwendet.

ÖMV 63.923

20) NUSSKNACKER

aus Holz gedrechselt, geschnitzt und bemalt, mit Rundkappe, rotem Rock, weißer Hose und schwarzen Stiefeln.

Erzgebirge, 18. Jh.

ÖMV 50.465

Heinrich Hoffmann, von dem auch der Struwelpeter stammt, setzte dem Nußknacker ein literarisches Denkmal: König Nußknacker und der arme Reinhold, Frankfurt a. M. 1854

21) WEIHNACHTSMANN ALS HAMPELMANN-ADVENTKALENDER

22) STILISIRTER WEIHNACHTSMANN ALS ADVENTKALENDER  
aus Karton, rotem Filz mit bunten Säckchen und Wattebart.

23) WEIHNACHTSKARTEN  
mit Darstellung des Weihnachtsmannes

Leihgabe M. Martischinig

24) WEIHNACHTSMÄNNER als Baumbehang  
aus Holz, bemalt.

Der Weihnachtsmann bedient sich der verschiedenen Fortbewegungsmittel: Flugzeug, Schiff, Motorroller, Schlitten, Schier.

Ankauf aus einem Papiergeschäft, Wien, 1981

25) Literatur zur Geschichte des Weihnachtsmannes:  
Catherine Lepagnol, Biographies du Pere Noël,  
Hachette, 1979

26) SPIELZEUGWÄGELCHEN  
mit zwei Pferden, bunt bemalt.  
Mähren, um 1900

ÖMV 18.968

#### IV. CHRISTKIND



Martin Luther wandte sich gegen die katholischen Nikolauszüge und ersetzte den Bischof durch den "Heiligen Christ", von dem sich die Leute jedoch keine rechte Vorstellung machen konnten. In den protestantischen Ländern übernahm nun das Christkind die Rolle des Geschenkbringers. Zusammen mit dem Christbaum, der ebenfalls zuerst beim protestantischen Adel auftaucht, drang das Christkind im 19. Jahrhundert in den katholischen Süden. Im Norden wurde das Christkind durch den Weihnachtsmann abgelöst.

Die Umfrage des Atlas der deutschen Volkskunde nach den weihnachtlichen Gabenbringern erbrachte um 1932 eine Umkehrung der ursprünglichen Situation: nun herrscht im katholischen Süden Deutschlands und in Österreich das Christkind vor, im protestantischen Norden der Weihnachtsmann. Mit dem "amerikanischen"

Geschäftsrummel ist der Weihnachtsmann nun auch in unseren Städten stark im Kommen.

27) BILD

Christkind mit Lichterbaum. Aus: Ludwig Richter Album, München 1974

28) BILD

Zug des Christkinds. 1840, von Franz von Pocci (1781-1876)

Dieses Bild soll als Hinweis dienen, daß in den protestantischen Gebieten an die Stelle der Nikolausumzüge Christkindumzüge treten.

29) WEIHNACHTSKARTEN

Mit Darstellungen des Christkinds.

Leihgabe M. Martischnig

30) STRUWELPETER von Heinrich Hoffmann (1808-1894)

Rückseite mit dem bekannten Gedicht:

"Wenn die Kinder artig sind, kommt zu ihnen das Christkind".

Hier drückt sich die Geisteshaltung des 19. Jahrhunderts aus, die das Geschenk vom Verhalten abhängig macht und dem - wenn auch anonymen - Geschenkebringer eine überaus autoritäre Stellung einräumt. Mit der Zunahme der Geschenkssitte nahm auch die Spielzeugindustrie einen großen Aufschwung. Die Weihnachtsmärkte boten und bieten diese Pracht alljährlich feil.

31) PUPPE

mit Porzellankopf, Modekleid aus dem Jahr 1865,

Wien

ÖMV 47.820

32) PUPPENMÖBEL

Tisch, Sessel, Truhe, Wiegen mit Decken, aus Holz, rot bemalt.

Mähren, um 1900

ÖMV 18.965 f

33) PFERDEWÄGELCHEN

Südtirol, um 1900

ÖMV 224

Zu diesem kurzen Überblick über die Geschichte der weihnachtlichen Geschenkebringer und zur Geschichte des Weihnachtsfestes bringt I. Weber-Kellermann, Das Weihnachtsfest, 1978, eine umfassende Darstellung.

Ausstellung u. Katalog: Franz J. Grieshofer